

«Im späteren Berufsalltag steht der Mensch im Zentrum»

Die Fachmittelschulen bereiten auf weiterführende Ausbildungen in Gesundheit, Sozialer Arbeit und Pädagogik vor. Dabei vermitteln sie nicht nur fachliche, sondern auch überfachliche Kompetenzen. Warum? Und: Was genau ist darunter zu verstehen? Nachgefragt bei Rafaela Salzmann, Leiterin der FMS Thun und Präsidentin der Konferenz der Leitungen der Fachmittelschulen.

PETER BRAND

Frau Salzmann, die Fachmittelschulen des Kantons Bern vermitteln eine breite Allgemeinbildung, ermöglichen eine berufsfeldbezogene Vertiefung und fördern die Persönlichkeitsbildung. Welches sind die Vorteile dieser dreifachen Ausrichtung?

Mit der dreifachen Ausrichtung sind die Schülerinnen und Schüler auf allen Ebenen optimal auf ihren späteren Berufsalltag vorbereitet. Indem sie sich Allgemeinbildung aneignen und sich mit dem gewählten Berufsfeld vertraut machen, sind sie gut auf eine entsprechende Berufsausbildung auf Tertiärstufe vorbereitet. Sie brauchen für ihre spätere berufliche Tätigkeit jedoch nicht nur Fachwissen, sondern auch eine reife Persönlichkeit. Diese in der Ausbildung weiterzuentwickeln, ist deshalb zentral.



«Es ist wichtig, über die Ziele der Persönlichkeitsbildung zu sprechen»: Rafaela Salzmann.

Was genau versteht der Lehrplan unter Persönlichkeitsbildung respektive überfachlichen Kompetenzen?

Darunter sind die allgemeinen Fähigkeiten und persönlichen Ressourcen zu verstehen, welche die Schülerinnen und Schüler brauchen, um die fachlichen Kompetenzen und den Lernerfolg zu realisieren und auch im Praxisumfeld erfolgreich zu sein. Der Lehrplan nennt die Bereiche Arbeits- und Lerntechnik, Selbstkompetenz,

Sozialkompetenz, Selbständigkeit und Kommunikation.

Warum ist es wichtig diesen Bereich an den FMS zu fördern?

Im späteren Berufsalltag der Schülerinnen und Schüler steht der Mensch im Zentrum. Ob sie als Pflegefachpersonen, Sozialarbeitende oder Lehrpersonen tätig sind, überall haben sie es mit Menschen zu tun, teilweise mit Menschen in anspruchsvollen Situationen. Es ist daher wichtig, dass

auch die Persönlichkeit geschult wird und dass die Schülerinnen und Schüler lernen, sich dem Umgang mit Menschen zu stellen. Gefragt sind Auftrittskompetenz, Empathie, Belastbarkeit, Reflexions- und Konfliktfähigkeit.

Wie erfolgt die Vermittlung im Unterricht konkret?

Die überfachlichen Kompetenzen sind im neuen Lehrplan direkt mit den fachlichen Kompetenzen verknüpft.

Jedes Fach weist im Fachlehrplan aus, welche der im allgemeinen Teil des Lehrplans abgebildeten überfachlichen Kompetenzen im Fachunterricht abgedeckt werden. Diese direkte Verknüpfung ermöglicht eine fundierte Verankerung im Unterricht. Darüber hinaus sieht die Lektionentafel drei Lektionen vor, die den Schulen eigens für das Erreichen der überfachlichen Bildungsziele zur Verfügung stehen. Zusätzlich werden die überfachlichen Kompetenzen in den sieben Wochen Praktika geschult.

Welchen Spielraum haben die einzelnen Fachmittelschulen dabei?

Alle Fachmittelschulen haben ein eigenes Curriculum erarbeitet, welches festhält, wie diese Bildungsziele erreicht werden. In diesem Bereich ist der Spielraum der Schulen recht gross. Sie können selbst über die konkreten Angebote und Umsetzungsmöglichkeiten entscheiden.

An der FMS Thun nimmt beispielsweise das Fach Theater eine zentrale Stellung im Persönlichkeitsbereich ein. Mit welchen Überlegungen?

Zum einen hat das Fach Theater neu einen eigenen Lehrplan. Diesem Umstand tragen wir Rechnung, indem wir ihm entsprechendes Gewicht verleihen und eigene Theaterlektionen anbieten. Im ersten Schuljahr besuchen alle Schülerinnen und Schüler Theaterunterricht. Zum anderen eignet sich das Fach hervorragend für die

Schulung der überfachlichen Kompetenzen. Auftrittskompetenz liegt auf der Hand – aber auch andere Bereiche wie Konfliktfähigkeit, Umgang mit Belastungen oder Reflexion.

Und wie kommt die Schulung dieser Kompetenzen bei den Schülerinnen und Schülern an?

Je besser sie den Nutzen erkennen, umso mehr wird sie geschätzt. Deshalb ist es wichtig, mit ihnen über die Ziele der Persönlichkeitsbildung und der Schulung der überfachlichen Kompetenzen zu sprechen. Wenn sie erkennen, weshalb sie Reflexionen schreiben oder Theaterunterricht besuchen, welche Ziele mit bestimmten Übungen oder Aufgaben verbunden sind, sind sie eher bereit, sich darauf einzulassen. Manchmal ist das nicht ganz einfach, weil Persönlichkeitsbildung oft ein Verlassen der Komfortzone bedeutet.

Weiterführender Link

Mehr zum Lehrplan Fachmittelschule 2021:
www.bkd.be.ch
(> Themen > Bildung > Mittelschulen > FMS > Lehrplan FMS)

Herausgeber
Mittelschul- und Berufsbildungsamt
Internetseite: www.be.ch/einsteiger
Newsletter: www.be.ch/berufsbildungsbrief
Kontakt: einsteiger@be.ch

Unterstützt durch:



Kanton Bern
Canton de Berne

biz
Berufsberatungs- und
Informationszentren



BEKB | BCBE



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun Svizra

Eidgenössisches Personalamt EPA



LINDENHOFGRUPPE